



Evangelisch-Lutherische  
**Christophoruskirchgemeinde**  
**Dresden-Wilschdorf-Rähnitz**

Ev.-Luth. Christophoruskirchgemeinde Dresden-Wilschdorf-Rähnitz  
Reineckeweg 5 | 01109 Dresden

**Ingo Kuntzsch**  
*Kirchenvorstandsvorsitzender*  
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Synode der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens  
Lukasstraße 6  
01069 Dresden

E ingo.kuntzsch@evlks.de  
T 0351. 8 80 22 35 (privat)

## **Eingabe an die 27. Landessynode zur geplanten Strukturreform der Landeskirche – Papier „Kirche mit Hoffnung in Sachsen“**

**Sehr geehrte Damen und Herren,**

im genannten Papier wird die Lösung des Mitgliederrückganges in einer einschneidenden Strukturreform gesehen: Ab sofort werden Gemeindestrukturen angestrebt, die auch 2040 noch mehr als 4000 Gemeindeglieder, im großstädtischen Bereich über 6000 Gemeindeglieder umfassen. Dem widersprechen wir als Kirchgemeinde ausdrücklich. Denn die Landeskirche legt die Axt an ihr Kerngeschäft. Sie scheint an die Kraft der zentralen Verwaltung zu glauben. Das wäre ein unbiblischer Irrglaube.

Die Stärke der ev.-luth. Kirchgemeinden liegt im regionalen Bezug, lokalen Netzwerken und Beziehungsarbeit. Der Auftrag in Matth. 28,19 lautet „Gehet hin und machet zu Jüngern ...“. Wir sind schon da und wollen da bleiben. Die Kirche und die selbstverwaltete Gemeinde müssen im Dorf bleiben. Gemeindeglieder leben von den Aktiven, nicht von den eingeschriebenen Mitgliedern. Damit stimmt schon der Grundansatz des landeskirchlichen Papiers nicht, der von eingeschriebenen Gemeindegliedern ausgeht. Wenn Kirche Ehrenamtliche stärker zur Mitarbeit gewinnen möchte, müssen diese auch die Chance haben, etwas mitentscheiden und mitgestalten zu können.

Partizipation kann besser lokal und dezentral erfolgen als in Strukturen von 6000 Gemeindegliedern. Kurze Wege und einfache Prozesse sind eine Basis gelingender Gemeindegliederarbeit. Entscheidungen müssen so einfach wie möglich getroffen werden können. Kleine Struktureinheiten haben den Vorteil, dass Nachbarn und Gemeindeglieder und deren Sorgen und Nöte wahrgenommen werden können. Es ist ein bewährter Führungs- und Organisationsgrundsatz, dass Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen zusammengehören. Dies erfordert, dass mit der Aufgabe die zu ihrer Erfüllung notwendigen Kompetenzen (Befugnisse) und in gleichem Maße die Verantwortung für die Erfüllung zugeordnet werden. Lokale Aufgabenwahrnehmung erfordert mithin auch lokale Verantwortung. Da dieser Grundsatz von dem Papier missachtet wird, kann eine Strukturreform auf dieser Basis nicht erfolgreich gelingen.

Das Papier „Kirche mit Hoffnung“ gibt keine Lösung für unsere Gemeindesituation, es stellt vielmehr ein Problem dar. Er gefährdet er die Zukunft lebendiger Kirchgemeinden in Sachsen.

Alternative ist die Stärkung lebendiger Gemeinden vor Ort und die Prüfung des Verständnisses und Strukturen einer zentralistischen Kirchenverwaltung. Was sinnvoll ist, wie z. B. Kassen- und Grundstücksverwaltung, soll weiter zentralisiert wahrgenommen werden. Funktionierende Gemeindegliederarbeit und Gemeinden werden dezentral unterstützt. Die Zahl der Kirchenjuristen und die Zahl der Gesetze der Landeskirche werden deutlich reduziert.

Resultierend aus den dargelegten Überlegungen ergeht unsererseits die dringliche Bitte an Sie, das gesamte Verfahren noch einmal auf den Prüfstand zu stellen, damit tragfähige Lösungen für die Zukunft unserer Kirche gefunden werden können.

Mit hoffnungsvollen Grüßen im Namen der Christophoruskirchgemeinde Dresden-Wilschdorf-Rähnitz

Ingo Kuntzsch  
- *Kirchenvorstandsvorsitzender* -

### **Kontakt**

Tel. 0351. 8 80 84 04 Fax. 0351. 8 89 00 00  
Mail: kg\_dd\_wilschdorf\_christophorus@evlks.de  
Web: www.christophorus-dresden.de

### **Bankverbindung**

IBAN DE06 3506 0190 1667 2090 28  
BIC GENO DE D1 DKD  
Inhaber KB DD-Nord Kassenverwaltung

Bei Überweisungen unter **Verwendungszweck**  
bitte das Kennzeichen **RT 1008** und den **genauen**  
**Zweck** (z.B. Friedhof | Bau Kirche Rähnitz) angeben.